Lecha Patriot.

10 Thaler Belohnung! — Fangt die Schurken!

Am letzten Montag Nachmittag, als die Familie des Hrn. John Rockel, in Waschingten Taunschip, Lecha Caunty, sich eine ziemliche Entfernung vom Hause im Welschkornfeld befand, machten sich einige Schurken die Gelegenheit zu Nutze, in das Haus zu gehen um ihre Raubgelüste zu befriedigen. Nachdem sie unten im Hause alle Drahrs und Schubladen untersucht hatten, ohne zu finden was sie wollten, gingen sie auf den zweiten Stock, wo sie einen Drahr und eine Kiste mit einer Grubhacke, die noch dabei stand, aufbrachen und daraus 40 Thaler Geld, Noten für ausgeliehenes Geld zum Belauf von etwa 400 Thaler, Versicherungsschriften, sammt Pocketbuch und andern werthvollen Papieren stahlen. Ziemlich gewisser Verdacht ruht auf zwei herumstreifenden Krämern, welche mit Rattengift, Wanzenmittel, Firniß und dergleichen handeln, die Jeder in einem etwa 12 Zoll langen, gleich breiten und 6 Zoll hohen Kästchen trägt. Der Eine ist eine kleine, gutaussehende Person; der Andere ist sehr sommerfleckig und etwas größer.—Obige Belohnung (10 Thaler) wird für die Ergreifung der Schurken bezahlt.

Noch ein Raub!—Hr. Joseph Schneck, von Lowhill soll, wie wir hören, vor einigen Tagen, ebenfalls unter den nämlichen Umständen um $10 beraubt worden sein.—Es unterliegt keinem Zweifel, daß einige Schurken, vielleicht gerade die oben beschriebenen, die jetzige Zeit, wo die Bauern viel vom Hause abwesend sind, zu solchen Raubthaten benutzen, — und man sollte daher solche Herumstreicher doppelt scharf bewachen.

„Religiöser Botschafter."

Unter obigem Titel hat unser Freund, der Ehrw. J. H. Oberholtzer, in Milford, Bucks Caunty, die Herausgabe eines religiösen Blattes begonnen, wovon wir die erste Nummer erhalten haben. Dasselbe ist hauptsächlich der Religion gewidmet, soll aber künftighin auch die wichtigsten Tagesneuigkeiten enthalten—dabei aber von der Politik gänzlich frei bleiben. Es erscheint alle zwei Wochen, wenn sich genug Unterstützer finden für den jährlichen Preis von 75 Cents im Voraus oder 87 Cents am Ende des Jahrs. Man addressire: J. H. Oberholtzer, Quäkertown, Pa. — Wir wünschen Hrn. Oberholtzer zu seinem lobenswerthen aber schweren Unternehmen das beste Gedeihen.

Die Einwanderung und ihre Bedeutung für die Union.

Wir lesen über dieses Capitel im „Baltimore Wekker": Größer und größer werden die Massen der Auswanderer des alten Continents, der in kurzer Zeit nothwendiger Weise diesen Doppelverlust an Geld und Geldwerth zu seinem Nachtheil verspüren muß. Klagt demnach Europa über das Gehen dieser Massen, so begreifen wir leicht das Warum. Daß es aber auf diesem Boden Menschen von Nätives geben kann, welche diese Einwanderung scheel ansehen, das begreifen wir nicht.

Man nimmt zuverläßig an, daß in Newyork monatlich 30,000 Menschen einwandern. Eine Hälfte wenigstens besteht aus Männern, die erwachsen sind und arbeiten können. Schlägt man die Arbeit dieser Männer an, so wird sich ergeben, daß die Mencheneinfuhr aus Europa werthvoller ist, als die Goldausbeute in Californien. Einen jungen, starken Mann tarirt der Amerikaner zu $1000, nach dem Werthe der Arbeit, die er sein Leben lang in Amerika thut.

Stellt man nun einen Durchschnittspreis für die ganze Einwanderung für Weib und Kind und Mann auf, und zwar zu $500, so macht dieser Preis bei einer Einwanderung von 30,000 Menschen $15,000,000 den Monat! Bringt jeder Einwanderer $10 mit, so kommen noch $300,000 zusammen; zählt man dazu die Einwanderung der übrigen Häfen, so verdoppelt sich diese Summe auf 30 Millionen Thaler monatlich oder 300 Millionen fürs Jahr!

Ist es da noch ein Wunder, daß Amerika blüht und Europa verdorrt?

Was ist eine Lady?

Eine ächte Lady überläßt ihre Kinder einer Säugamme und wartet ihrem Schoßhunde ab! sie liegt im Bette bis Mittag, trägt Schuhe mit papierenen Sohlen, und schnürt sich zum Ersticken; sie klimpert auf dem Piano und vergißt, die Putzmacherin zu bezahlen; sie kennt ihre armen Verwandten nicht, und geht zur Kirche, wenn sie einen neuen Hut hat; sie behandelt ihren Gatten mit Kälte, und liebäugelt mit dessen „Freunden"; sie weiß eine Stopfnadel nicht von einem Hebeisen zu unterscheiden; sie fragt, wo die Klöße wachsen, ißt Schinken und Eier im Geheimen und sättigt sich vor den Leuten an einem Taubenschenkel; sie rennt wie toll jeder neuen Mode nach; verehrt jeden jungen Narren, der hinter einem Schnurrbart hervorgrinzt, und antwortet, wenn man sie nach dem Alter ihres jüngsten Kindes fragt: „Ich weiß es in der That nicht, fragen Sie Betsy!"

☞Der „Ohio Staatsman," eine Hauptzeitung der Lokofoko Partei in jenem Staat, erzählt seinen demokratischen Lesern, daß Gen. Pierce im Kriege von 1812 als Soldat gedient habe!—Der Editor hat sich aber vermuthlich verrechnet, da der „General" damals erst ungefähr 8 Jahre alt war!

☞Bei St. Louis wurden neulich zwei Männer gepeitscht, auf einem Riegel geritten und nachher unters Wasser getaucht, weil sie einige Damen auf grobe Weise insultirt hatten.

☞In Steubenville, Ohio, wurden am Samstag zwei Männer getödtet bei dem Abfeuern einer Kanonensalve zu Ehren der Ernennung von General Pierce für Präsident.

☞Ein Frau in Hancock Caunty, Tennessee, welche durch den Tod ihres Mannes in theilweisen Irrsinn verfiel, ging vor etlichen Wochen mit einer Art an das Bett ihres kleinen Kindes und zerhaute es buchstäblich in Stücke. Hierauf ging sie und stürzte sich in den Brunnen!—

☞Der englische Schauspieler Macready, einer der berühmtesten seines Standes, läßt seine Kinder unter keiner Bedingung je in's Theater gehen, oder mit Schauspielern und Schauspielerinnen irgend welchen Umgang pflegen. Welcher Theaterfreund kann ein solches Zeugniß für ungültig erklären? — Schade nur, daß dieser Mann besser für seine Kinder sorgt, als für sich selbst!—(Am. Bot.)

Laut Berichten sollen in dieser Jahrszeit die Pferde in den Staaten Indiana und Kentucky sehr rar sein, und ordinäre Pferde werden so hoch als 150 Thaler per Stück verkauft.

Philadelphia, Easton und Wasserkaft Riegelbahn.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß bei einer Versammlung der Commissioners, ernannt für die Organisirung der obigen Gesellschaft, gehalten am 8ten Juni 1852, im Eagle Hotel, Nord Dritte Straße, Philadelphia,

Beschlossen wurde, Daß die Bücher für Unterschriften zu dem Capital-Stock der obigen Gesellschaft auf den 8ten nächsten Juli, am Gasthause von Eli Steckel, in Allentaun, eröffnet und drei Tage lang von 9 Uhr Morgens bis 6 Abends offen gehalten werden sollen.

Milton Cooper,
Peter Sieger,
J. M. Hollingshead,
Committee der Commissioners.

Juni 17, 1852. -ngb3

Bei einer Versammlung der Commissioners, benamt in der Incorporationsakte der obigen Gesellschaft,—wobei Henry Budd von Philadelphia als Vorsitzer und George Trexell von Northampton und George Hart von Bucks als Schreiber agirten—wurde einstimmig

Beschlossen — Daß John O. James, Wm. C. Ludwig, Isaac J. Waterman, Henry Conrad, Wm. P. Breck, James S. Young und Peter Sieger als Committee ernannt sind, um in der Philadelphia Exchange gegenwärtig zu sein, am 1 Juli nächstens, von 9 Uhr Vor- bis 3 Uhr Nachmittags; daß W. W. Carr, Stephen Brock und Rutledge Thornton als Committee an Abraham R. Kearn's Hotel in Doylestown gegenwärtig sein sollen, am 8. Juli nächstens, von 9 Uhr Vor- bis 6 Uhr Nachmittags; daß Milton Cooper, Peter Sieger und Joseph M. Hollingshead als Committee gegenwärtig sein sollen, am Hotel von Eli Steckel in Allentown, am 8ten Juli nächstens, von 9 Uhr Vor- bis 6 Uhr Nachmittags; daß Mathew Hale Jones, Michael Butz und Wm. H. Lawall als Committee gegenwärtig sein sollen, am Hotel von Joseph Hazenbach in Easton am 8. Juli nächstens, von 9 Uhr Vor- bis 6 Nachmittags; daß Joseph Lukens, Jacob Wentz und George Lichler als Committee gegenwärtig sein sollen, an Busch's Hotel in Whitemarsch Taunschip, Montgomery Co., am 8. Juli nächstens,—um an diesen Plätzen Bücher zu öffnen und Unterschriften zu dem Capitalstock der Philadelphia, Easton und Wasserkaft Riegelbahn-Gesellschaft anzunehmen.

Beschlossen—Daß der Vorsitzer eine Committee von Sieben ernennen soll, als eine allgemeine Correspondenz-Committee und um die Organisation besagter Gesellschaft zu fördern — wozu der Vorsitzer folgende Herren bestimmte: John Jordan, John O. James, Isaac S. Waterman, John Ely und Ellwood M. Smith.

Beschlossen—Daß eine Committee von Drei bestimmt werde, aus den für die Oeffnung der Subscriptionsbücher Benamten, zu dem Endzweck, die Bücher anzuschaffen und die Form der Unterschriften zu bestimmen. Zu dieser Committee ernannte der Vorsitzer die Herren Wm. P. Brock, James S. Young und Peter Sieger.

Beschlossen—Daß der Vorsitzer dieser Versammlung auch als Vorsitzer von allen obenbenamten Committeen agiren soll, um Vakanzen auszufüllen, wenn solche eintreten sollten.

Beschlossen—Daß der Vorsitzer ersucht ist eine Notiz-Form zu bereiten und eine Abschrift davon einem der Commissioners zukommen zu laßen, welche an einem jeden von dieser Versammlung bestimmten Orte für die Annahme von Unterschriften angestellt sind.

Beschlossen—Daß diese Versammlung sich nur vertagt, um auf den Ruf des Vorsitzers sich wieder zu versammeln.

Auf Vorschlag wurden folgende Herren als eine Finanz-Committee ernannt: John Gilbert, Wm. P. Breck und Wm. Raiguel. (Vertagt.)

Versammlung

der Commissioners und Andern, günstig der Construktion der Norristaun und Freemansburg Eisenbahn.

Zufolge gegebener Nachricht, wurde eine zahlreiche und einflußreiche Versammlung der Commissioners und Anderer, günstig der Construktion der neulich gefreibrieften Eisenbahn von Norristaun nach Freemansburg, gehalten in Zieglersville, Montgomery Caunty, am Samstag den 5ten dieses Monats. Alle Caunties durch welche die vorgeschlagene Bahn laufen soll, waren gut repräsentirt, mit Ausnahme von Northampton, indem durch eine Vernachläßigung die dortigen Bürger nicht davon benachrichtigt waren. Der ganze Vermittag wurde mit freundschaftlichen Berathungen und Meinungsaustausch in Bezug auf das Vorhaben hingebracht, und um 2 Uhr organisirte sich die Versammlung durch Ernennung von

Richter Hunsicker, von Montgomery, zum Vorsitzer, und

Israel Thomas, Esq., von Montgomery, und Charles W. Cooper von Lecha, zu Sekretären.

Als diese Versammlung den wichtigen Gegenstand gehörig besprochen hatte und von hervorragenden Männern treffende Bemerkungen in Bezug darauf gemacht waren, organisirte sich die

Versammlung der Commissioners.

Auf Vorschlag wurde der Achtb. Jacob Erdman als Vorsitzer ernannt; Jacob Johnson, Esq., als Vice-Präsident, und William Worrell und George W. Föring, Esqrs., als Sekretäre.

Hierauf wurde nach einigen Debatten in Bezug auf Northampton Caunty, weil dasselbe nicht repräsentirt war, die Incorporations Akte verlesen, wie folgt:

Abschnitt 1.—Sei es verordnet etc., Daß Jacob Dillinger, Peter Weikel, Nathan German, R. E. Wright, Lewis Schmidt, C. S. Busch, John B. Moser, Charles Krämer, Thomas B. Wilson, James Klein, Jacob Säger, David Schall, Reuben Neuhard, Christian Pretz, A. L. Ruhe, Ephraim Grim, J. Eckert, Herman Rupp, John Marks, Benjamin Fogel, Harrison Miller, Peter Breinig, Peter Romig, John Maddern, Aaron Erdman, Charles B. Scheimer, Henry Schell, Charles Foster, Reuben Stähler, Jesse Klein, Moses Wieand und Jacob Scheib, von Lecha Caunty; Jacob D. Steele, E. A. Nichols, W. Minzer, Jonas Smith, John Smith, James Rittenhause, J. S. Yost, Henry Potts, O. Well, John Hartranft, William Weaver, Charles Hasen, D. C. Heely, D. Young, John Staufer, D. Henry Johnson, George Scholl, P. J. Brendlinger, Amos Schultz, John Bechtel, C. H. Schultz, Daniel Boyer, Josiah Renninger, und J. D. Strepeer, von Montgomery Caunty; und Horatio Trexler und William Trexler von Berks Caunty, oder irgend fünf von ihnen, hiermit zu Commissioners ernannt sind um Bücher zu öffnen, Unterschriften zu empfangen und eine Gesellschaft zu organisiren unter dem Styl und Titel als „Die Allentaun und Pottstaun Eisenbahn Gesellschaft," mit aller Gewalt und unterworfen allen Verkehrungen und Einschränkungen vorgeschrieben in einer Akte betittelt „Eisenbahn Gesellschaften regulirend," genehmigt am 19ten Tag Februar, 1849.

Abschnitt 2.—Daß der Kapital-Stock besagter Gesellschaft bestehen soll aus fünf tausend Antheilen jeder von fünfzig Thaler, Vorbehalten, daß besagte Gesellschaft von Zeit zu Zeit, bei zu dem Endzweck gerufenen Versammlungen der Stockhalter, ihren Capital-Stock vermehren mag in solchem Maaße als erforderlich ist um besagte Bahn zu vollenden und den wahren Zweck und Meinung dieser Akte auszuführen.

Abschnitt 3.—Daß besagte Gesellschaft das Recht haben soll eine Eisenbahn zu bauen oder zu errichten von der Stadt Allentaun in Lecha Caunty, die nächste und beste Route nach Pottstaun in Montgomery Co., die Route soll bestimmt werden wie der President und die Direktoren es am schicklichsten finden mögen. Die besagte Eisenbahn ist anzufangen innerhalb fünf Jahren und zu vollenden innerhalb zehn Jahren von der Passirung dieser Akte an.

Nachdem obige Akte verleßen war und noch einiger Berathung darüber und Beschreibung der Vortheile dieser Bahn, wurde

Beschlossen — Daß die gegenwärtigen Commissioners eine Committee bilden sollen um Erkundigungen, welche sich praktisch auf diese Sache beziehen, einzuziehen und der nächsten Versammlung zu berichten.

Beschlossen—Daß Committeen angestellt werden sollen, um Bücher für Subscriptionen zu dem Stock der Compagnie, so bald als thunlich zu öffnen. Da aber das Gesetz vorschreibt daß 20 Tage vorher davon Nachricht gegeben werden muß, so würde augenblickliches Handeln die Stock-Unterschreibung gerade in die Zeit des Heumachens und der Ernte bringen, welches die ackerbautreibende Bevölkerung an einer ernstlichen Theilnahme verhindern möchte, deshalb wurde—um auch Zeit zu gewinnen mehr Kenntniße über die Wichtigkeit und natürlichen Vorzüge dieser Bahn zu verbreiten—

Beschlossen— Daß die Subscriptionsbücher auf den 26. Juli nächstens eröffnet werden sollen. Zu diesem Zweck wurden folgende Committeen bestimmt:

Für Northampton Caunty—Abrm. Courtwright, B. S. Wilson—die Bücher zu öffnen in Freemansburg, am Hause von Herman Fetter, Montags um 9 Uhr Vormittags, und drei Tage offen zu halten, den 26., 27. und 28 Juli. Zu Hellerstaun—Wilson Schäffer, Walter Stöver, Committee—Bücher zu öffnen, Donnerstags den 29. Juli, einen Tag, am Hause von Schäffer und Reigel.

Lecha Caunty—Charles W. Cooper, Geo. W. Föring, Committee—Bücher zu öffnen, am Freitag den 30. Juli, einen Tag, am Hause von Daniel Cooper, in Coopersburg.

Bucks Caunty—Richard Moore, Geo. Custard, Committee—Bücher zu öffnen am Samstag den 31. Juli, einen Tag, am Hause von Jacob Karn in Quäkertown. Peter Bisler, Edward Thomas, Committee—Bücher zu öffnen am Dienstag den 2. August, einen Tag, am Hause von Elias Erdman in Charlestown.

Montgomery Caunty—William Fronefield, Michael C. Beyer, Committee—Bücher zu öffnen am Dienstag den 3. August, einen Tag, am Hause von Michael Sull in Tylersport. Enos Benner, Daniel Jacoby, Committee—Bücher zu öffnen am Mittwoch den 4. August, einen Tag, am Hause von S. D. Rudy in Sumnytown. Jacob Johnson (Müller), Aaron Schwenk, Committee—Bücher zu öffnen am Donnerstag den 5. August, einen Tag, am Hause von E. Thomas in Zieglersville. Richter Hunsicker, Edward Evans, Committee—Bücher zu öffnen am Freitag den 6. August, einen Tag, am Haus von B. Longnecker, an der Perkiomen Brücke. John Heins, John Scherer, Committee—Bücher zu öffnen am Samstag den 7. August, zwei Tage, am Hause von John Heins, in Norristown.

Nach Ernennung obiger Committeen wurde

Beschlossen — Daß Joseph W. Hunsicker eine Committee sein soll, um Bücher für den Gebrauch der Commissioners, sowie solche Blänkformulare als nöthig sein mögen, anzuschaffen und den Commissioners zu Freemansburg, am Montag den 26. Juli zu überreichen.

Beschlossen—Daß wir uns hiernach wieder versammeln wollen, zu Freemansburg, am Montag den 26. Juli, und daß die Sekretäre allen in der Incorporationsakte benamten Commissioners gehörige Nachricht hiervon geben sollen.

Beschlossen — Daß die Sekretäre dafür sorgen, daß diese Verhandlungen in den Zeitungen von Allentaun, Easton, Doylestaun, Sumnytaun, Pottstaun und Norristaun publizirt werden—und daß Nachricht von der Oeffnung der Subscriptions-Bücher nach Vorschrift der Akte vom Februar 1849 gegeben wird.

(Eingesandt von einem Unterschreiber.)

Der lustige Richter.

(Eine wahre Geschichte.)

Gleich nachdem der Staat Neu York seine erste republikanische Constitution angenommen und das Gerichtssystem für das Civil Departement eingesetzt hatte, wurde die Circuit Court als ein Zweig der Supreme Court errichtet, und Richter Cräne ernannt, dieselbe in Dutcheß Caunty zu halten. Richter Cräne war reich, und seiner Amtsfähigkeiten und Privat-Tugenden, besonders seiner Wohlthätigkeit wegen, allgemein geachtet. — Er kleidete sich immer sehr gemein, und trug selten einen Ueberrock, das Wetter mochte seyn wie es wollte: auch gieng er meistens zu Fuß, obgleich er prächtige Pferde genug hatte.

Am Morgen des Courttages machte sich der Richter früh vor Tag auf den Weg, und spatzierte durch Hagel, Schnee und Regen nach dem bestimmten Ort. Naß und kalt erreichte er ein Wirthshaus in Poughkeepsie, wo die Wirthin und ihre Mägde große Vorbereitungen machten, indem sie den Besuch der Richter, Lawyer u. anderer Herren von der Circuit Court erwarteten.—Der Richter beschloß, sich ein wenig Spaß zu machen, und bat die Wirthin ganz zutraulich um etwas zu eßen und zu trinken. Er habe beynahe mehr als 20 Meilen durch das Unwetter laufen müßen, um der Court abzuwarten, und besitze kein Geld. Er setzte hinzu: "Ich sagte Euch die reine Wahrheit, und wenn ich auch so reich wäre als Crösus, so würde ich gern jetzt für ein wenig Eßen und Trinken arbeiten." — Die Wirthin, welche den demüthigen Bittsteller während der ganzen Zeit mit all der ganz vernünftigen Verachtung angeblickt hatte, die eine Wirthin gegen arme Reisende fühlen muß, fragte jetzt: "Well, Daddy, was hättest Du gern zu trinken?" — "Ein Glas Brändy," antwortete er. "Well denn" — erwiederte sie —"ich will Dir ein halb Tschill und einen kalten Beiß geben, wenn Du drey Arme voll Holz fein hackst, und in die Küche trägst, damit Feuer gemacht werden kann, um den Gentelleuten ihre Ueberröcke zu trocknen. Und dann, wann Du gegeßen hast, möchte ich gern, daß Du Dich so bald als möglich fortpacktest."—

Nachdem der Richter sein Holz gehackt, stellte die Wirthin ihm kaltes Fleisch etc. vor. "Das ist beynahe so kalt als ich selbst —sagte der Richter—aber nicht ganz so naß; denn ich sehe weder Caffee, Thee noch Chocolate dabey."

Hierauf bat er die Wirthin um ein wenig Milch, bekam aber zur Antwort, daß Bettler keine Wahl haben müßten, daß genug für ihn alten Hallunken da sey, und daß sie die Mägde nicht in solchem Sturm nach dem Springhaus schicken würde, um Milch für ihn zu holen. Uebrigens hätte sie gern, daß er sich fortpackte, indem sie die Herren von der Court, und unter andern auch den Judge Cräne erwartete. "Ey, sagte der Richter—den Judge Cräne kenne ich auch: — es ist ein rostiger, krustiger alter Windbeutel, und er ist nicht fähiger zum Richtamt, als ich selbst bin!"

Das war der Wirthin beynahe zu viel; sie hieß den alten Mann sich fortpacken; und der, nachdem er darauf bestanden hatte, daß ihm ein Peint Seider gebracht werden sollte, und das auch nach verschiedenen Weigerungen seitens der Wirthin erhalten—machte sich langsam nach dem Courthause zu, wo er während den Gerichtsstunden mit Würde und Schicklichkeit präsidirte.

Am Mittag als die Courtsitzung aufbrach, gieng Richter Cräne in einen Stohr, und kaufte einen schönen Schawl, steckt ihn in die Rocktasche, kehrte dann gelaßen in das Wirthshaus zurück, und unterhielt die ganze Gesellschaft durch eine Menge Anekdoten. Eine Magd trat jetzt ins Zimmer, um den Herren zu melden, daß das Eßen fertig sey, und voller Erstaunen meldete sie, als sie wieder in die Küche zurückgekehrt war, ihrer Meisterin, daß der alte Bettelkerl mitten unter den Gästen sitze, so laut rede als er könne, und daß alle Lawyer und Judges über ihn lachten. Die Magd ward darauf beordert, den alten Kerl in die Küche kommen zu heißen. Die Botschaft ward ausgerichtet, und Richter Cräne sagte dem Mädchen, sie sollte ihrer Meisterin berichten, daß er einige Geschäfte mit mehreren der Lawyer habe, und wenn er fertig sey, würde er nach 2 oder 3 Tagen abreisen.

Die Gesellschaft setzte sich jetzt zu einer prächtigen Mahlzeit nieder, und nachdem Richter Cräne ein kurzes Tischgebet gesprochen, fiengen die Herren an, die Speisen zu verschneiden und auszutheilen.

Der Richter war ein sonderbarer Mann in vielen Stücken, und hatte die Meynung, daß wenn eine Person leichte und schwere Speisen bey der nämlichen Mahlzeit zu sich nähme, die leichten Speisen zuerst sollten gegeßen werden. Er füllte also seinen Teller mit Pudding von Milch, Reiß und Eyer gemacht, und setzte sich auf eine ziemlich unschickliche Art, mit den Elbogen auf den Tisch, und seinen Kopf dicht am Teller, an die Tafel, um seinem Gebrauch gemäß zu eßen, welches gemeiniglich ganz stark war, obschon er nicht viel aß. Und da mehrere andere Herren, die dicht beym Judge saßen, seinem Beyspiel folgten, und sich auch an den Pudding machten ehe sie an das Fleisch giengen, so war in kurzer Zeit eine tiefe Schüßel mit Pudding ausgeleert, ehe die Magd mit ihren zwey Krügen mit Brühe beykam, wie es ihr ihre Meisterin anempfohlen hatte. "Mädchen, bringe mir einen saubern Teller," rief der Richter. Der gebieterische Ton, womit er sie anredete, und der Abscheu den sie gegen ihn fühlte, als sie ihn in einer solchen unschicklichen Stellung am Tisch sitzen sahe, verwirrte das arme Mädchen dermaßen, daß sie nicht wahrnahm, daß irgend jemand, außer er, vom Pudding gegeßen hatte. Sie eilte daher schnell zu ihrer Meisterin, und rief aus:—O, gute Madam, der alte Kerl ist noch da, und muß besoffen oder aus dem Kopfe seyn, den er sitzt am Tisch, hat schon eine ganze Schüßel Pudding gefreßen, hat seine Nase über einen andern Teller voll und schaufelt es hinein wie ein Schwein, und orderte mich an, als wenn er Herr im Haus wäre, daß ich ihm einen saubern Teller bringen sollte.

„Wart! ich will ihm saubre Teller geben," sagte die Wirthin; ich will ihn jagen!"—und sie lief brennend vor Zorn in das Speisezimmer hinein. Dort angelangt, stellte sie sich mit standhafter Entschlossenheit an die Thüre und richtete ihr funkelndes Auge auf den Richter, als er seinen Blick auf sie warf u. freundlich fragte: „Frau Wirthin, kann ich einen saubern Teller haben, um ein wenig Salat davon zu eßen?"—„Ein sauberer Teller und Salat?" erwiederte die Wirthin ungehalten. Ich wollte Du kämest in die Küche, bis die Tschentelleute fertig mit Eßen sind. Ich habe Deinen Sitz für Judge Cräne bestimmt gehabt."

Die Gesellschaft war voller Erstaunen, und richtete abwechseld die Augen auf die Wirthin und den Richter, und saß in stiller Verwunderung—als der Judge sehr höflich von seinem Stuhl aufstand, seine Arme faltete, und sagte, es sei sehr gütig von der Wirthin gewesen, den Sitz für den Richter aufbewahren zu laßen—sie möchte nun auch den Richter aufsuchen, oder aufsuchen laßen, und bis man ihn fände, wolle er einstweilen den Sitz einnehmen, wenn es die Herren da, mit denen er einige Geschäfte habe, erlauben würden.

„Ich soll den Judge suchen?" schrie das erzürnte Weib—Pack Dich und such ihn selber, und schicke nicht mich oder meine Bedienten. Ich gab Dir Dein Frühstück, für ein wenig Holz für mich zu hacken, weil du sagtest Du hättest kein Geld—und ich hoffte Du würdest ruhig Deines Wegs gehen und fortbleiben, und jetzt mußt Du wieder kommen um diese Herren bei dem Eßen zu stören." Hier begriff die ganze gegenwärtige Gesellschaft den Spaß, und fing laut an zu lachen. Nachdem es wieder ein wenig ruhig geworden war, sagte der Richter, er habe auch kein Geld gehabt: er besäße da aber einen prächtigen Schawl, der über 10 Thaler werth sei: den wolle er in Versatz laßen, wenn sie ihm erlauben würde, mit den Herren zu speisen. Die Wirthin fragte, wie er ohne Geld einen 10 Thaler werthen Schawl hätte kaufen können, und als er versicherte er habe ihn bei sich zu Hause auf Credit gekauft, sprach sie:—„Das ist mir eine saubere Historie, just als wie Dein Schelten über Judge Cräne, heute Morgen, den Du einen rostigen Windbeutel und alten Hallunken nanntest, und von dem Du sagtest, Du gäbest keinen Strohhalm mehr um ihn als um Dich selber."—Hier fing die ganze Gesellschaft wieder überlaut an zu lachen. Sobald das Gelächter aber etwas vorüber war, frug einer der Herren die Frau Wirthin, wie sie dann wiße, ob nicht der alte Mann, den sie jetzt anrede, der Judge Cräne selbst sei? „Er Richter Cräne!"—rief die Wirthin—„er sieht mehr aus wie eine Nachteule als wie ein Richter."

Hier erscholl wieder lautes Gelächter.—„Ja, ja, sagte der Richter, ich bin freilich kein Vogel von den allerschönsten Federn; aber Richter bin ich nun einmal."—Einige der Herren überzeugten die Wirthin von der Wahrheit der Angabe, und beschämt bat sie um Verzeihung ihrer Freiheit.

Der Richter zog den Schawl aus der Tasche, und überreichte ihn der Wirthin mit anständiger Würde. „Madam—sagte er —es ist nicht in meiner Gewalt, zu vergeben. Ich kann nur richten. Ich urtheile daher, daß wir in Zukunft gute Freunde sein mögen, und daß Sie diesen Schawl, wenn nicht als ein Pfand, als Geschenk annehmen, und mir ihn nicht wieder zurückgeben; denn ich kaufte denselben, um Ihnen ein Geschenk damit zu machen."

Die Wirthin wußte kaum mehr was sie that; sie war so beschämt, daß sie sich nicht einmal bedanken konnte, sondern, mit dem prächtigen Schawl um die Schultern geschlagen, eilte sie schnell in die Küche.

Des Richters Absicht war erreicht: er hatte der Gesellschaft und sich einen herrlichen Spaß verschafft, und der Wirthin eine ziemliche Lection und dabei ein prächtiges Geschenk gegeben.

Wissenschaftliche Aufgaben.

Belehrung zur Verfertigung des Glases, des Porcellans, des Pistolenpulvers und des Kanonenpulvers.

No. 3.

Zu Pistolenpulver nimmt man 100 Theile Salpeter, 10 Theile Schwefel, 15 Theile Kohlen, wie viel braucht man von jedem zu 20 Centner?

No. 4.

Zu Kanonenpulver nimmt man 100 Theile Salpeter, 20 Theile Schwefel, 24 Theile Kohlen, wie viel braucht man von jeder Gattung zu 100 Centner?

Antwort auf No. 1.

Sand $21\frac{1}{7}$ Pfund, Potasche $7\frac{1}{7}$ Pfund, Kreide $1\frac{1}{7}$ Pfund.

Antwort auf No. 2.

Thon $79\frac{11}{253}$ Pfund, Kiesel $\frac{160}{253}$ Pfund, Gyps $\frac{80}{253}$ Pfund.

☞Eine sehr empfindsame Yankee Dame sagte zu ihrem Metzger: „Wie ist es möglich, kleine Lämmer so barbarisch abzuschlachten?"—Der Metzger erwiederte: „Warum nicht Madam, Sie werden sie doch nicht lebendig speisen wollen.

Alles zum Guten.

Immer gewöhne sich der Mensch, zu denken: "Was Gott schickt, ist gut; es dünke mir gut oder böse."

Ein frommer Weiser kam vor eine Stadt, deren Thore geschloßen waren; niemand wollte sie ihm öffnen. Hungrig und durstig mußte er unter freiem Himmel übernachten. Er sprach: "Was Gott schickt, ist gut," und legte sich nieder. Neben ihm stand sein Esel, zu seiner Seite eine brennende Laterne, um der Unsicherheit willen in derselben Gegend. Aber ein Sturm entstand und löschete sein Licht aus. Ein Löwe kam, und zerriß seinen Esel. Er erwachte, fand sich allein, und sprach: "Was Gott schickt, ist gut." Er erwartete ruhig die Morgenröthe. Als er an's Thor kam, fand er die Thore offen, und die Statt verwüstet, beraubt und geplündert. Eine Schaar Räuber war eingefallen, und hatte eben diese Nacht die Gefangenen weggeführt oder getödtet. Er war verschonet. "Sagte ich nicht," sprach er, "daß alles was Gott schickt gut sei?" nur sehen wir meistens am Morgen erst, warum er uns etwas des Abends versagte.

Naturgeschichtliches.

Das „Beefsteak" gehört zur Familie der Leder-Racen, ist jedoch nicht mit alten Schuhsohlen zu verwechseln, mit welchen es indeß oft große Aehnlichkeit hat. Das Beefsteak wächst im Innern alter Kühe; es hat eine sehr zähe Existenz, da es zuweilen vom besten Gebiß nicht zerstört werden kann. Ist es ausgewachsen, so findet man es gewöhnlich in der Nähe gekochter Kartoffeln. Es dient hauptsächlich zum Füttern der Engländer, Amerikaner und ihnen stammverwandter Geschöpfe.

„Sachsen" heißt ein vielfach verbreiteter Völkerstamm, worunter zwei Seitenlinien besonders zu bemerken sind, nämlich: die „Angelsachsen," welche den größten Theil Englands und einen bedeutenden Theil Nord Amerikas bewohnen. Sie heißen Angelsachsen, nicht allein weil sie meist Alle gerne fischen, sondern weil sie Alle nach Etwas angeln, zum Exempel: nach Aemtern, nach Weibern, nach Geld, nach dem Gute des Nächsten u. s. w. Sie zerfallen auch noch in viele Unterabtheilungen als: Lords, Fabrikarbeiter, Temperenzleute, Säufer, Pietisten, Unchristen, Heiden etc. etc. etc. Ein anderer Zweig, genannt die königlichen Sachsen, leben hauptsächlich in Deutschland, [welches eigentlich in Sachsen liegt] auch finden sich einzelne Exemplare in Nord Amerika, Rußland und andern Ländern. Eine Unterabtheilung von ihnen ist deßhalb besonders merkwürdig, weil sie keine Füße haben, denn sie tragen die Schuhe an den Beenen und essen Klöße.—(D. Rep.)

Cincinnati.—In unserer Nachbarschaft sind gegenwärtig 1300 Acker Land in Weinberge verwandelt, von denen man dieses Jahr eine Erndte von 400,000 Gallonen erwartet.

Die Zahl der Pferde und des Rindviehs, welche seit dem ersten letzten Dezember über die Brücke zu Wheeling, Virginien, passirten, soll sich zu wenigstens siebenzig tausend Stück betragen.

☞Man sagt, daß zwey Drittheile der amerikanischen Kämme in Leonshire, einem Dorfe in Massachusetts gemacht werden; mancher Fabrikant beschäftigt fünfzig Arbeiter.

Verheirathet:

(Durch den Ehrw. Hrn. Zeller.)

Am vorletzten Dienstag, Herr George Friedrich Konold, mit Miß Anna Maria Reinhardt, beide aus dem Königreich Würtemberg, in Deutschland.

Gestorben:

Am 31. Mai, im Lecha Caunty Armenhaus, an der Wassersucht, Elizabeth Clark, im Alter von 79 Jahren.

Am 2. Juni, ebendaselbst, an der Ruhr, William Meyer, 4 Jahre alt.

Am 27. Mai, in Nordwheithall, an den Blattern, Reuben Schneck, 40 Jahre alt.

Am 1. Mai, in Weißenburg, Eliza Rebecca Haupt, 18 Jahre alt.

Am 4. Mai in Heidelberg, am Schlagfluß, Abraham Miller, 64 Jahre alt.

(Eingesandt.)

Am letzten Donnerstag, in Easton, Hr. Henry B. Sage, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war vor ungefähr einem halben Jahrhundert einen in dieses Lande eingewandert und seit vielen Jahren mit der Zeitungspresse dieses Staats verbunden.

Die Märkte.

Allentauner Marktpreise.

Flauer (Bärrel)	$4 50	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	90	Unschlitt	8
Roggen	75	Schmalz	10
Welschkorn	70	Wachs	22
Hafer	42	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Aep.-Whiskey (Gal.)	27
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	25
Timothysaamen	2 75	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	75	Eichen-Holz	3 50
Salz	40	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Gyps	4 50

Easton Marktpreise.

Flauer, 4 25—Waizen, 90—Roggen 75—Welschkorn, 70—Hafer, 50—Flachssaamen, 1 25—Kleesaamen, 5 00—Timothysaamen, 2 50 — Butter, 16 — Eier, 11— Schweinefleisch, 7—Whiskey, 25—Hickoryholz, 5 00—Eichenholz, 4 00—Gyps, 5 00.

Der 4te Juli

Brother Jonathan

für dieses Jahr ist erhalten und in unserm Buchstohr zu verkaufen. Derselbe enthält Bilder und Erzählungen aus dem Anfang der Revolution — ein fac simile der Unabhängigkeits-Erklärung wie dieselbe von Jefferson geschrieben und von Franklin und Adams corregirt wurde, nebst den Handschriften der Unterzeichner, u. s. w.—Es ist sehr interessant.—Preis 12½ Cents.

Ecksteinlegung.

Sonntags den 4ten Juli nächsten, soll der Eckstein zu einer neuen gemeinschaftlichen Kirche, in Catasauqua, Lecha Caunty, gelegt werden. Vormittags und Nachmittags wird von verschiedenen fremden Prediger Gottesdienst gehalten werden, wozu ein christliches Publikum im allgemeinen freundschaftlich eingeladen ist.

☞Keine Art Hucksters werden dabei gelitten werden, wovon dieselben Obacht nehmen mögen.

George Breinig,
Saloman Biery,
Samuel Kehler,
Baumeister.

Juni 17. g3m

Lampen! Lampen!

Die Unterschriebenen haben soeben erhalten, einen neuen Vorrath von **Fluid Lampen**, welche sie sehr wohlfeil für Baargeld verkaufen. Schöne **Braß Lampen** an 25 bis 31¼ Cents. Lampen wie die obigen werden von Krämern durch das Land für mehr als den doppelten Preis verkauft. Daher kauft eure Lampen bei uns, so bekommt ihr zwei für die Summe die ihr ihnen für eine bezahlen müßt.

Young und Leh.

Allentaun, Juni 17. nq—

Zum Verlehnen.

Der Unterschriebene wünscht privatim zu verlehnen:

Das Haus und die Lotte

des verstorbenen Daniel Yaeger, in Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty. Es ist ein geraumiges 2 stöckiges Wohnhaus, und dabei befinden sich alle Nebengebäude, die zur Bequemlichkeit dienen. Die Lotte ist mit allerhand Obst versehen—und das Ganze bildet ein so angenehmer Wohnplatz als einer zu finden ist. Besitz wird sogleich gegeben und dauert bis den 1sten nächsten April. Für das Nähere wende man sich an

John Backensto, Adm'or.

Juni 17. nq2m

Haus und Lotte zu verkaufen.

Der Unterschriebene bietet sein schätzbares Stadt-Eigenthum in der William Straße, sudlich von der Hamilton, zum Verkauf an—bestehend aus einer Lotte von 31 Fuß Front und 230 Fuß Tiefe, mit einem großen 2 stöckigen Främ Wohnhaus,

Scheuer, Schlachthaus, Fleischhaus mit einem Eiskeller, u. s. w.—Da dieses Eigenthum in einem angenehmen Theil der Stadt liegt, so ist es der besondern Aufmerksamkeit von Kaufslustigen werth.

David Weikel.

Das Fleischer-Geschäft

wird nun, da er von seiner Reise zurückgekehrt ist, von dem Unterschriebenen wieder wie vorher fortgesetzt, und seine alten Kunden, sowohl als alle neuen, wird er wie gewöhnlich auf das Beste mit jeder Art Fleisch etc. zu bedienen suchen und sich für ihre Kundschaft immer dankbar erweisen.

David Weikel.

Allentaun, Juni 17, 1852. nqbv

Bank-Geschäfte.

Der Unterzeichnete fährt noch immer fort Applikationen für Discounts von irgend einer der Easton Banken zu befördern, wie bisher, an seiner Office in der Hamilton Straße, Allentaun. Checks und Drafts werden ausbezahlt, und Baar Drafts gegeben nach allen Theilen der Ver. Staaten, an mäßigen Bedingungen.

Wm. H. Blumer.

Juni 10. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Daniel Yaeger, letzthin von Niedermacungie Tshp., Lecha Co. angestellt worden ist.—Alle Solche daher, die noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit gebeten innerhalb 2 Monaten bei Hrn. John Göbel, in dessen Händen die Bücher sich befinden, anzurufen und abzubezahlen; und Solche, die noch rechtmäßige Forderungen an besagte Hinterlassenschaft zu machen haben, belieben dieselbe innerhalb besagter Zeit auch einzubringen, damit Alles in Richtigkeit gebracht werden kann.

John Backenstoß, Ad'or.

☞Wer noch schuldig ist in den Büchern der ehemaligen Firma von Yaeger und Weiler, ist ersucht bei Hrn. James Weiler abzusetteln, in deßen Händen jene Bücher sich befinden.

Mai 27. nq6m

Wöchentliche Briefliste.

En Verzeichniß der Briefe welche bis zum Mittwoch Morgen im Allentauner Postamt liegen bileben:

Jacob Adams, Meß J H und W Bernd und Co., Daniel Bowman, Charles Beitler, Charles Böttger, Thomas Blake, A Beak, Napoleon B Bruere, Jacob Beltzy, Jonas M Bach, Jacob E Boas, John Bieyler, Peter Brown, Tilghman Butz, Gideon Binket, John George Bauer, Mrs Ann Boas, Richard Corwin 2, Wm Craig, John S Caisor, Edward Clewell, Armenhaus Direktor, Henry Dorney, John Diefenderfer, John Deavern, Wm Dallweiler, Salomon Dehill, Elizabeth Deshler, Joseph Eager, Jacob Eckspellen, L M Engleman, O Eisenhart, Henry Enders, David Fegely, Samuel A Frankenfield, James W Fuller, Mrs Lucy Fairfield, Isabel M Fatzinger, Miß Leanora Focht, William Giller, Reuben Grafley, Dr. Grove, Theophilus Gould, Johann Grimlig, William Gragg, Joseph Groß, Martin Gutegunst, Joseph Gehres, Gangeware u Heist, Mrs S Gangewar, Elizabeth Gengeware, W Horn, Thomas Hiskey, Edolph Heffman, L A Hammon 2, W R Hofferd, Daniel Hofferd, Reuben Harper, Henry Hoagle, John Harkin, Maria M Hecker, Miß Catharine Haberacker, Mrs Hanna Henn, Mary Halacher, Filena Hosner, Maria Harrich, J Jacoby, Henry Johnson, Charles Jacoby, Jonas M Koch, Manasses Klein, Levi Koch, Anna Krauß, Johann Peter Köhler, James Kincaid, J G Keck 2, Henry Kramer sen. John Keiper, Rev. Benjamin Keller, Eli Kern, Eliza Knauß, Elizabeth Keck, Charles A Long, Jesse Lyons, David B Lichtwalner, David Ludwig, John Losch, Mrs Malinda Lerey, Mrs Rebecca Landis, Walter Miller, Henry Müller, Charles More, John Martin, Miller & Boyer, James Miller, Nathan Mink, J Morrison, Susan Meyer, Emma C May, Maria E Mohr, Carl Neaür, John Neal, Emanuel Neuhard, John F Ott, R J Owen, Jacob Ormbelt, Mathias Peez, James Plisant, Robert Patterson, Wm A Pierce, William Pauly, John L Riegel, David Ritter, W Reimer, James Roth, Peter Roth, Carl August Reichel, Rudy Ringer und Co., Stephen Ruth, Jones Reinhard, Paul Reichardt, Sarah Rau, Stevenson u. Vansant, Charles Sweet, Peter K. Snyder 2, William Sink, T Groß, Samuel Schantz, Daniel S Sigfried, Enoch Sanders, C A Spaulding, William Smith, Tilghman Sigfried, Jacob Sherrer, Lewis Shelten, Mrs Clara Saeger, Angeline Snyder, Mrs Ausanetta Sigfried, Louisa Stehr, Samuel Trolinger, Michael Teller, William Tilton 2, Dr L Trexler 2, Caroline Tagemann, Herriet Trohn, David K Urffer, Henry Weitzel, Christian Weitz, Jonathan Weyand, Wm Weil, L E Weaver, Jacob Weidner, James Wise, Daniel Wise, Mary Wannemaker, Jane E Wolf, Mrs Salley Wheeler, Stephen M Yohn, Charles Young, George Yohe, Mrs Elizabeth Yound.